**Zeitschrift:** Appenzellisches Monatsblatt

**Band:** 16 (1840)

Heft: 5

Rubrik: Chronik des Mai's

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Appenzellisches

# Monatsblatt.

Mro. 5.

Mai.

1840.

Die Revolutionspartei dichtet Berhaltniffe; die politifche Beisheit urtheilt nach benen, die fin d.

Johannes Müller.

### Chronif des Mai's.

Den 11. und 12. Mai war das Thegericht in Trogen versammelt. Die Zahl der Fälle, die ihm dieses Mal zur Beurtheilung vorgelegt wurden, stieg auf 60. Darunter finden wir 16 Begehren der Erlaubnis zur Wiederverehelichung, eine Streitigkeit wegen eines Eheversprechens, ein Legitismationsbegehren für ein unter Eheversprechen erzeugtes Kind und 42 Scheidungsgesuche. Bon diesen Scheidungsgesuchen wurden 8 zurückgewiesen, 13 hatten die halbe und 21 die ganze Scheidung zur Folge. Bon den 21 gänzlich geschiedenen Eheparen waren 9 in frühern Versammlungen des Ehezgerichtes halb geschieden worden. Nach ihren Wohnorten, wo sie wenigstens zuletzt beisammen gelebt hatten, vertheilen sich die 42 halb und ganz geschiedenen, oder mit ihren Scheidungsbegehren abgewiesenen Ehen auf die verschiedenen Gemeinden, wie folgt:

	Scheidungs: begehren.	Halb geschieden.	Gang gefchieden.	Burückgewicfen.
Urnasch	TO THE			6 4
Herisau !	6	1	5	4 4 4 6
Uebertra	g 6	1	5	

+ + 1	Scheidungs: begehren.	Salb geschieden.	Gang gefchieden. Burudgewiesen.	
Uebertra		1	5	_
Schwellbrunn	2	1	_	1
Hundweil	1 /		1	
Stein	1	1	_	
Schönengrun	0 —	4 4	- L	
Waldstatt		· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	_	_
Teuffen	5	1 1	4	1 2 20
Bühler	5		3	2 2
Speicher	4.	2	_	2
Trogen	3	3		-
Rehetobel	5	2.	1	2
Wald				
Grub		3 <u>3 - 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 </u>	14.44.25	<u> </u>
Heiden	2	_	1	1
Wolfhalden	hise after	ded with 1	10, 12, 11,	in Line
Lugenberg	100	1		
Walzenhaufer	1 11 10	14 A. T. D. II.	1771	phylia rapid
Reute	2	1	1	MI Da 19
Gais	4		4	title To the
Zusamn	ien 42	13	21	8

Die gesammte Summe aller ausgesprochenen Busen belief sich auf 938 fl., 30 fr. und die hochste derselben auf 54 fl.

In Urnäsch beschloß die Frühlingskirchhöre mit sehr überwiegender Mehrheit, in Uebereinstimmung mit der Empfehlung der Vorsteher, das neue Gesangbuch, das bisher in den Kinderlehren gesungen worden war, kunftig vollstänzdig beim öffentlichen Gottesdienste einzusühren. Um ersten Sonntage des Heumonats soll diese Einführung stattsinden. Die Minderheit wird uns nur auf ungefähr zwölf Hände angegeben.

Auch in Stein ist der erste Schritt zur Einführung des neuen Gesangbuches geschehen. Es haben nämlich die Borssteher, freilich nicht sehr einstimmig, dem wiederholten Wunsche entsprochen, daß dasselbe, solang die durch die Schulordsnung vorgeschriebenen sonntäglichen Gesangübungen der Schuljugend den Sommer hindurch fortwähren, auch in der Kinderlehre gesungen werden dürse. Den 31. Mai machte die Jugend mit Freuden das erste Mal Gebrauch von dies ser Erlaubnis, und man hegt die Hosfnung, es werde dies selbe seiner Zeit auch auf die Kinderlehren im Winter aussgedehnt werden. Somit haben wir hinter der Sitter keine Gemeinde mehr, in welcher das neue Gesangbuch vom Sotztesdienste ausgeschlossen wäre.

In der Nacht vom 28. bis 29. Mai brach in einem Bauschen bes Weilers Conber, vielleicht in Folge von Unvorsichtigfeit, Feuer aus, welches bas Sauschen felber und die daran angebaute Scheune fo ploglich verzehrte, baß die Sausbewohner (Miethleute), die man aus bem ersten Schlafe aufzuwecken hatte, nur in die nothigsten Rleider fich werfen und mit Mube bas leben retten fonnten. Gine breiundfiebzigjahrige Fran, die, bereits fart verbrannt, nur burch einen Sprung aus dem Fenfter dem Feuertobe gu entrinnen vermochte, murde halb ohnmachtig und fast nacht auf einer bes nachbarten Biese angetroffen und erlag, forgfaltiger Pflege ungeachtet, bald an den Folgen ihrer Brandwunden und vielleicht auch ihres Sprunges aus bem Kenfter. Der von allen Seiten, auch aus Innerrobden, herbeieilenden Gulfe gelang es, die ubrigen durch ben Sudoftwind giemlich bedrohten Saufer bes Weilers zu retten. Das Sauschen ift nicht affecurirt; hingegen hat der Zeddelbesiger die Scheune bei unserer Privataffecurang zu 300 fl. versichert.

In Schönengrund haben die Borsteher den früher gesicheiterten Bersuch '), ein neues Schulhaus zu bauen, wiesderholt. Das Bedürfniß ist entschieden, denn die Gemeinde besitzt nur eine höchst ungenügende Schulstube im Pfarrhause. Der Borschlag der Borsteher, ein zweckmäßiges Schulhaus mit einer kehrerwohnung zu erbauen, das die Billigung der Landesschulcommission erhalten werde, und somit auf eine obrigkeitliche Prämie Anspruch machen könne, war daher auch ganz einmüthig. Den 3. Mai wurde dieser Borschlag an die Kirchhöre gebracht. H. Pfr. Bänziger sprach mit großer Wärme für die Annahme desselben, aber die Mehrsheit entschied gegen die so nothige Berbesserung.

Die Frühlingsfirchhöre in Trogen hatte über drei Borschläge der Borsteher zu entscheiden. Der erste betraf die Abschaffung des Misbrauchs, daß bisher die Frühlingsfirchhöre noch jedes Mal angefragt wurde, ob sich die Schullehrer bei der Erneuerungswahl um die Bestätigung an ihren Stellen zu bewerben haben. Nachdem diese Frage seit einer Reihe von Jahren immer verneinend beantwortet worden war, ließ sich die Abschaffung des Misbrauchs ohne Bedenten erwarten, und wirklich wurde sie einhellig ausgesprochen.

Der zweite Borschlag galt einer festen jährlichen Besols dung von hundert Gulden für den Gemeindeschreiber, da der Ertrag der Sporteln in keinem Berhältnisse zu der Menge von Geschäften und der großen Berantwortlichkeit dieser Stelle steht; besonders aber waltete bei diesem Borschlage die Absicht, den gegenwärtigen Gemeindeschreiber, H. Obristl. Meier, der die Stelle nicht nur mit der größten Pünctlichs keit, sondern auch mit ausgezeichnetem Geschicke bekleidet, an derselben zu erhalten. Die Kirchhöre genehmigte den Borschlag, und Trogen ist also, neben Herisau und Speis

<sup>1)</sup> Monatsblatt 1837, S. 170.

cher, unsers Wissens die dritte Gemeinde des Landes, die den Gemeindeschreiber fur seine vielen Arbeiten nicht bloß an den Ertrag der Sporteln verweist, sondern diesen durch einen freilich sehr mäßigen Gehalt verbessert.

Ebenso genehmigte die Kirchhöre den Borschlag, statt des ganz unbrauchbaren holzernen Basserbehalters am Berg einen neuen steinernen zu erbauen, dessen Rosten auf wenigstens 2000 fl. berechnet werden.

564137

Die bisherige Thatigkeit der Revisionscommission.

Den 1. Brachmonat versammelte fich die neubestellte Revisionscommission bas erfte Mal und zwar in Teuffen. Das Ergebnig ber letten Landegemeinde mar febr geeignet, fie ju Ruckblicken auf die bisberige Geschichte unserer Revision zu veranlaffen; es deutet diefes Ergebnig namlich gewiß deutlich genug auf einen bevorstehenden einstweiligen Feiers abend, und am Feierabend blickt man unwillfurlich auf die vollbrachten Urbeiten guruck, befto lieber aber, wenn man fich freuen barf, Bedeutendes angestrebt und wirklich Arbeiten gu Stande gebracht zu haben, beren Unspruche auf ehrenvolle Anerkennung Niemand in Abrede fein fann, wenn auch nicht überall das Befte im Rampfe der Meinungen den Sieg bavon trug. Es mar aber ein folder Ruchblick gang befonbers als das beste Mittel zu betrachten, die Commission über ihre gegenwartige Stellung aufzuflaren und berfelben über die Bahn, die fie nunmehr einzuschlagen habe, die ficherfte Wegweifung zu geben.

Diese lette Absicht war es ohne Zweifel, die den Prasi= denten der Commission, H. Landammann Nagel, bewog, die Sigung mit einem Ruckblicke auf die bisherige Geschichte der Revision zu eröffnen, und wir freuen uns, den intera